

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: 1/2 Monat August 400 000 M.  
mit Zuträgen. Einzelne Nummern 35 000 M.  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.  
Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3.  
Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile  
je 100 000 M., außerhalb der Amtshaupt-  
mannschaft 125 000 M., im amtlichen Teile  
(nur von Behörden) je 250 000 M., Ein-  
gehandelt und Reklamen je 300 000 M.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 203

Freitag den 31. August 1923

89. Jahrgang

## Mehl- und Brotpreise.

Nachdem die Reichsgroßhandelsstelle die den Kommunalver-  
bänden in Anrechnung zu bringenden Getreidepreise wieder-  
um und zwar um das 15fache erhöht hat und auch eine ander-  
weitige Steigerung der Mehl- und Backmehle nicht zu ver-  
meiden gewesen ist, erhöht sich mit Wirkung vom 3. Sep-  
tember d. J. und für die Brotmarken O 3 von der Be-  
lieferung ab:

1. der Mehlpreis bei
  - a) Roggenmehl 85% auf 9 200 000 M.,
  - b) Weizenmehl 85% auf 11 552 000 M.für 100 kg ab Mühle, netto Kasse, ohne Sach.
2. der Kleinhandelspreis bei
  - a) Roggenmehl 85% auf 55 000 M.,
  - b) Weizenmehl 85% auf 70 000 M.für das Pfund.
3. der Brotpreis  
81 600 M. für das Pfund und  
310 000 M. für ein Brot von 1900 g.
4. der Preis für Weizengebäck  
90 g (Gemmel) auf 20 000 M.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreis-  
gesetzes.

Dippoldiswalde, am 30. August 1923.

Der Kommunalverband.

Mittwoch den 5. September 1923 vormittags 11 Uhr  
**öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung**  
im amtschauptmannschaftlichen Sitzungssaale.

## Verliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. 25 Jahre sind vergangen, seitdem die Hoff-  
nung neue Nahrung erblickt, Dippoldiswalde werde eine große  
Sommerfrische. In der Heide wurde nämlich mehrfach Areal  
als Bauland verkauft, so z. B. zum Erholungshaus und zu Adams  
Villa usw.

Tagesordnung zur 12. Sitzung des Bezirksauschusses der  
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Mittwoch den 5. September  
1923 vormittags 11 Uhr im amtschauptmannschaftlichen Sitzung-  
ssaale. Öffentliche Sitzung: Reueffestigung der Mehl- und Brot-  
preise. — Verteilung weiterer Mittel aus dem staatlichen Aus-  
gleichsfonds. — Umlagebeitrag auf Juli für den Fürsorgeverband.  
— Beschl. des Bezirks zur Erhaltung des Säuglings- und Kinder-  
krankenhauses der Stiftung Kinderheimstätten. — Reingewinnver-  
teilung der Kraftverkehrs-Gesellschaft Freistaat Sachsen. — Ver-  
ordnung des Ministeriums des Innern vom 4. 8. 23. Tagesgelder,  
Reisekosten usw. für die Mitglieder des Bezirksauschusses usw.  
— Vorlehnsaufnahmen der Gemeinde Cunnersdorf und Stadtge-  
meinde Frauenstein. — 8. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Pen-  
sionierung der berufsmäßigen Gemeindebeamten und ihrer Hinter-  
bliebenen für Dippoldiswalde. — Ortsgesetz der Gemeinde Kreischa  
über die Gebühren der Schiedsstelle für Hausverwaltung. — Nach-  
trag zur Gemeindesteuerordnung für Wilmsdorf, Luftbarkeitssteuer  
beitr. — Änderung des Gesetzes über die Hundsteuer. — Nach-  
träge zur Gemeindesteuerordnung für Lauenstein, Seifersdorf,  
Kreischa, Luchau, Frauenstein und Rechenberg, Hundsteuer betr.  
— Ortsgesetz über Erhebung einer Ortsabgabe von vorübergehend  
in Aipsdorf aufhältlichen Personen. — Nachtrag zur Gemeinde-  
steuerordnung für Rehefeld-Jaunhaus, Weberbergungssteuer betr.  
— Gesuch der Deutschen Brikkettfabrik, G. m. b. H., Berlin-  
Schöneberg, um Genehmigung zum Betrieb einer Versuchsanlage  
zur Herstellung eines Brikkettbindemittels auf dem gepachteten  
Grundstück Hähnchen-Goldene-Höhe (Flurstück 185/86). — Hierauf  
nichtöffentliche Sitzung.

Der Verein Sächs. Zeitungsvorleger (e. V.) schreibt: Beim  
Monatsübergang von Juli auf August sind die Zeitungslieferanten  
aufmerksam gemacht worden, daß es den Zeitungsvorlegern unmög-  
lich ist, sich für die Dauer eines ganzen Monats an die Bezugs-  
preise zu binden. Es wurden darum zum Teil nur vorläufige Be-  
zugspreise festgesetzt und diese für freibleibend erklärt oder der  
Bezugspreis wurde nur für die Hälfte des Monats bestimmt.  
Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich nun aber seit Beginn  
des Monats August in einer Weise verschoben, wie es bisher noch  
nie der Fall gewesen ist. Der Dollar, der bei der Festsetzung der  
vorläufigen Bezugspreise Ende Juli noch nicht ganz auf 1 Million  
stand, lag bis Ende der ersten Augustwoche auf 5 Millionen und  
zeitweise auf über 7 1/2 Millionen, gelfern auf 10 Millionen Mark.  
Dementsprechend haben sich die Herstellungskosten der Zeitung ins  
Ungemessene verteuert. Soweit die Zeitungen nicht bereits still-  
gelegt worden sind, sehen sich unter diesen unheimlichen Umständen  
die Zeitungsvorleger außerstande, an dem mit Beginn des Monats  
August eingeführten Halbmonatsabonnements festzuhalten. Sie  
sind infolge der täglich eintretenden Veränderungen vielmehr ge-  
nötigt, an Stelle des Halbmonatsabonnements die wöchentliche Er-  
hebung der Bezugspreise einzuführen, und zwar vom Sonnabend  
den 1. September an. Die Höhe des wöchentlichen Bezugspreises  
wird beim Wochenausgang jedesmal in der Zeitung bekannt-  
gegeben. Die Lage des Zeitungsgewerbes ist über alle Vor-  
stellungen hinaus bedrohlich, weshalb wir die Zeitungsvorleger freun-  
dlich ersuchen, den von ihrer Zeitung bekanntgegebenen Bezugs-  
preis jeweils bereitzustellen, damit das Geschäft des Kaffeters den  
Beauftragten erleichtert und den Verlagen das Bezugsgehalt mög-  
lichst rasch zugeführt wird. Sonst werden die Zeitungen unserer  
Landes, darunter auch die besten und geistig wertvollsten, zugrunde  
gehen müssen. — Die „Weißeritz-Zeitung“ kostet für die Zeit vom  
1. bis 7. September frei ins Haus 770 000 M., bei Abholung  
720 000 M. Wir bitten auch hier nochmals, den Zeitungsträgern  
das Einkassieren zu erleichtern.

Nach einer neuerlichen Verfügung des Reichswirtschafts-  
ministers gilt ab 27. August der veranschlagte, auf 1000 abge-  
rundete Reichsindex der Lebenshaltungskosten als täglicher Grund-  
lohn für die oberste Stufe der Krankenkassen. Darnach werden  
für die laufende Woche alle gelernten Arbeiter und Arbeiterinnen  
sowie alle solche ungelernen über 18 Jahre nach Stufe 62 ein-  
gereiht werden.

Mit Wirkung ab 3. September erhöht sich der Preis für  
ein Markenbrot auf 310 000 M., für eine Markenmehl auf  
20 000 M.

Auch böhmische Kohle billiger als deutsche. Nicht nur die  
englische Steinkohle, sondern auch die böhmische Braunkohle, die  
lange Monate hindurch der Valuta wegen ganz unerschwinglich  
war und deren Einfuhr daher namentlich nach Sachsen stark zu-  
rückgegangen war, ist jetzt, nach den ungeheuren Steigerungen der  
deutschen Kohlenpreise, billiger als mitteldeutsche Braunkohle, mit  
der sie sich in erster Linie im Wettbewerb befindet. Daher hat,  
wie die Sächsisch-Böhmische Korrespondenz von unterrichteter Seite  
erfährt, die Mitteldeutsche Braunkohlenindustrie die Wieder-  
erhebung der deutschen Kohlensteuer auf die böhmische Braunkohle  
bereits erheblich billiger als in Sachsen, trotz des tiefenhaften  
Valutaniederwertes.

Der 24 Jahre alte Handlungsgehilfe Walter Traugott  
Hartwig aus Dresden entwendete während seines Aufenthaltes im  
Bahnhofshotel zu Gelsing einem Landwirt, mit dem er zu-  
sammen die Polderei betrieb, dessen goldene Uhr und verkaufte  
dieselbe wiederum an einen anderen Schmuggler. Das Schöff-  
engericht warf insgesamt 3 Monate 10 Tage Gefängnis und 1 Woche  
Haft aus.

Dresden. Der Bericht der Kriminalpolizei meldet: Am  
27. August nachmittags hielten Erwerbslose der Ortsteile Groß-  
schadowitz, Meuselwitz und Sporhitz in einem Restaurant in Groß-  
schadowitz eine Versammlung ab, um über ihre wirtschaftliche Lage  
zu beraten. Ein von der Versammlung gewählter Ausschuss lehnte  
ein Verhandeln mit Gemeindevorstellern ab, weil die dortigen Ge-  
meinden zu arm seien und Unterstüßungen nicht gewähren könnten.  
Daraufhin beschloß die Versammlung, zur Selbsthilfe zu greifen.  
Etwa 100 Versammlungsteilnehmer gingen in geschlossenem Zuge  
zu dem Ortsbesitzer Fröhlich in Sporhitz und verlangten dort die  
Heransgabe eines Kindes, das sie schlachten und unter sich ver-  
teilen wollten. Fröhlich sowie dessen Ehefrau lehnten dieses An-  
suchen ab. Daraufhin gingen die Erwerbslosen auf die Fröhliche  
Viehweide und trieben einen zweijährigen Bullen zu dem  
dortigen Fleischermeister Peterfen, der ihn schlachten sollte.  
Peterfen lehnte ab, ohne amtliche Fleischbescheinigung, die erst am  
nächsten Morgen erfolgen könnte, zu schlachten. Die Erwerbslosen  
zogen sich dann bis auf etwa 30 Mann, die zur Bewachung des  
Bullen in dem Peterfenschen Grundstück bestimmt waren, nach  
ihrer Ortschaft zurück. Inzwischen war die Landespolizei telepho-  
nisch um Hilfe gebeten worden, die am 28. früh das Gebiet um-  
zingelte und die 30 Mann nach dem Polizeipräsidium führte.  
von wo aus sie später dem Gericht wegen Landfriedensbruchs  
zugeführt wurden.

Wie wir seinerzeit berichteten, war in einem politischen  
Beleidsigungsprozess der Redakteur Meyer der Sächs. Landes-  
zeitung wegen Beleidigung des Ministers Felsch zu 100 000 M.  
Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte dem Minister Schlammer-  
gelbeschen im Alten Amtshaus in Altendurg, vorgeworfen. Weide,  
Kläger wie Beklagter, hatten Berufung eingelegt. Damit hatte  
sich jetzt die 4. Ferienstrafkammer des Landesgerichts Dresden zu  
befassen. Sie verwarf beide Berufungen. Es verblieb bei der  
Geldstrafe Meyers in Höhe von 100 000 M.

Durch die sächsische Regierung wurde der Chef der säch-  
sischen Staatskanzlei, Ministerialdirektor Dr. Schulze, weil er eine  
amtliche Mitteilung des Oberreichsanwalts über einen Fluchtver-  
dacht Ehrhardts nicht beachtet, zur Disposition gestellt.

Der auf der Warthaer Straße in Dresden wohnhafte,  
in den 50er Jahren stehende Zimmerer Kießlich war mit seiner  
Lechter und dem Schwiigersohn in Differenzen geraten. Um die  
jungen Leute aus seinem Hauschen herauszubekommen, begann er am  
Sonnabend mit Hilfe zweier Erwerbsloser das Dach abzudecken,  
in der Meinung, daß die Inhaber der Dachwohnung alsbald aus-  
ziehen müßten. Es sammelte sich deshalb eine Menschenmenge an,  
die gegen den Hauswirt und Vater eine drohende Haltung ein-  
nahm. Gegen Abend war die Erregung so gestiegen, daß der Be-  
sitzer des Grundstücks an einen Baum gebunden, beschimpft und  
angefleht wurde.

Dresden. Das Justizministerium hat kürzlich eine Verordnung  
erlassen, wonach in den sächsischen Gefängnissen bei der Behand-  
lung der Gefangenen und bei der Ausübung des Dienstes der Ge-  
fängnisbeamten jede unangebrachte Nachahmung militärischer Formen  
zu vermeiden hat.

Im Alter von 70 Jahren entschloß sich längerem Leiden  
in Weiher Hirsch bei Dresden der Geh. Kommerzienrat Georg  
Marwig, Generaldirektor der Dresdener Cardinen- und Spitzen-  
Manufaktur A.-G. in Niederfieditz, Präsident der Handelskammer  
Dresden.

Durch einen Teil der Presse ging kürzlich die Mitteilung,  
15 Straflinge der Strafanstalt Waldheim hätten sich heimlich  
in der Schlosserabteilung Schlüßel angefertigt und einen Ausbruch  
geplant, der jedoch vereitelt worden sei. Nach den amtlichen Er-  
örterungen hat sich die völlige Grundlosigkeit der Mitteilung her-  
ausgestellt. Es hat sich kein Vorgang ereignet, der irgend einen  
Anlaß zu einem solchen Gerücht hätte geben können.

Rosen. Der Verlag des „Siedelnd-Rosener Wochenblattes“  
macht bekannt, daß er gezwungen ist, von nächster Nummer an  
vorläufig den Betrieb einzustellen. Der Verlag hofft nach Ueber-  
windung der jetzigen schweren wirtschaftlichen Verhältnisse den  
Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Freiberg. Um der schnellen Geldentwertung Rechnung zu  
tragen, ist zwischen den Kassenzinsen und den Betriebskrankens-  
traffen des Bezirks mit Wirkung vom 1. September d. J. ab ein  
neuer Zahlungsmodus vereinbart worden. Während bisher viertel-  
jährliche Abrechnung mit monatlichen Abschlagszahlungen erfolgte,  
wird nunmehr monatlich abgerechnet, und jeder Arzt ist berechtigt,  
von den Betriebskrankenkassen, für die er tätig ist, nach Maßgabe  
seiner Verrechnungen jeweilig am 11., 21. und letzten des laufen-

den Monats Abschlagszahlungen zu verlangen. Die Bezahlung  
der monatlichen Rechnung erfolgt wie bisher durch die örtliche  
Verrechnungsstelle, die bekaunten Abschlagszahlungen erfolgen  
an den Arzt direkt. — (Auch die Ärzte des Bezirks des Dippoldis-  
walde rufen auf eine gleiche Zahlungsregelung, die  
ihnen vom Kasserverbande zugesagt wurde.)

Dippoldiswalde. Dem hiesigen Theaterdirektor Seder wurde vom  
städtischen Hauptauschuss mitgeteilt, daß er nur noch ab und zu  
Gastspiele im Stadttheater geben könne. Damit ist das Döbeline-  
Stadttheater so gut wie stillgelegt, denn der Theaterdirektor kann  
bei den heutigen Verhältnissen das alleinige Risiko bei einer halb-  
jährigen Spielzeit nicht auf sich nehmen.

Leipzig. Der Res.-Donnerstag stand im Zeichen der weiteren  
Kursrückbildung der Papiermark, die im allgemeinen von Was-  
sellern und Anhaltern lebhaft erörtert wurde. Da die Waren-  
preise auf dieser Messe vorwiegend auf Goldmark basieren, haben  
die Preise daher an diesem Tage automatisch eine starke Steige-  
rung erfahren, von der es aber noch fraglich ist, ob sich die Kauf-  
kraft des Publikums darauf in absehbarer Zeit einstellen wird. Auf  
kraft des Publikums darauf in absehbarer Zeit einstellen wird. Auf  
kraft des Publikums darauf in absehbarer Zeit einstellen wird. Auf

Leipzig. Aus Unvorsichtigkeit kam am Montag auf dem  
Rangierbahnhof in Leipzig-Mockau ein Schlosser der elektrischen  
Oberleitung zu nahe und stürzte tot vom Montagewagen.  
Radeburg. Vom Schicksal hart heimgegriffen wurde die Familie  
des hiesigen Stadthauptmannsmeisters Friedrich. Nachdem am  
14. August der 19jährige Sohn verstorben war, wurde am  
28. August die 23jährige Tochter zur letzten Ruhe beigesetzt.  
Vorsicht. Auch ein Zeichen der Zeit. Montag früh wurden  
von einer Frau auf der Straße nach Göppersdorf Stücke eines  
zerfallenen 50 000- und mehrere ebenso behandelte 1000-Mark-  
scheine gefunden.

Gemnitz. Die Sächsische Webstuhlfabrik L. O. (Louis Schön-  
herr) stiftete dem Spar- und Bauverein e. G. m. b. H. Olsa 200  
Millionen Mark zum Wohnungsbaue.

Stollberg. Fast kein Tag vergeht, an dem Fluren in Seifers-  
dorf bei Stollberg nicht von Kartoffeldieben heimgegriffen werden.  
Einzelne Felder sind fast gänzlich umgewälzt und verwüßt worden.  
So daß die Besitzer gezwungen sind, um nur wenigstens einige  
Kartoffeln für sich und ihre Familien zu gewinnen, die noch un-  
reife Kartoffeln vollends auszumähen. Sehr bedauerlich ist, daß  
vorher sogenannte Lohnfurchen der armen Leute, die sich, um sich  
vor äußerer Not zu schützen, eine oder auch mehrere Furchen nach-  
teten, nicht verschont werden. Mit Bestimmtheit kann wohl gefast  
werden, daß die Spitzhaken größtenteils in weit besseren Verhält-  
nissen leben als die armen Feltenpächter. Die ganze Bevölkerung  
sollte ihr Augenmerk auf dieses lächerliche Gesindel richten und  
nicht die geringste Milde walten lassen. Dadurch, daß die Kar-  
toffeln unreif herausgerissen werden, leidet die ganze Bevölkerung.

Saupersdorf bei Zwittau. Der Arbeiter Sachs verlor seine  
Geliebte, eine geschiedene Frau, durch einen Schuß zu töten und  
richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Beide Schüsse waren  
nicht tödlich, die Schwerverletzten wurden nach Zwittau überführt.  
Juchau. Von der Polizei wurden hier drei Verteiler von  
Flugblättern der Nationalsozialisten ermittelt. Bei einer Haus-  
suchung bei Nitzschern der nationalsozialistischen Partei wurden  
drei schargeladene Revolver sowie ein Maschinengewehr beschlagnahmt.

Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt kürzlich 16 1/2 Zentner  
Gemüse aus Bayern und mußte 27 331 000 M. Fracht bezahlen.  
Dazu kommen Porto und Eisenbahnfahrkosten, die hohen Steuern  
usw. Die Unternehmer erklären, alle diese Unkosten auf die  
Waren schlagen, also den unglücklichen Käufer der hiesigen Kirch-  
gemeinde.

Weißenburg. Ein unheilbarer Koffand der hiesigen Kirch-  
gemeinde ist jetzt überwunden worden. Seit Anfang des Monats  
braucht der Pfarrer nicht mehr in die Fabrik zu gehen, sondern  
kann seine Arbeitskraft wieder voll dem geistlichen Amte widmen.  
Dieser Fortschritt ist dadurch möglich geworden, daß die Land-  
wirte der Kirchfahrt freiwillig statt barem Gelde Getreide an die  
Kirchgemeinde spendeten, und zwar 4 Pfund Roggen oder Hafer  
auf ein Hektar. Das Getreide geht der Kirchgemeinde, lagert  
bei einem Getreidehändler und wird nach Bedarf verkauft. Wäh-  
rend die Kirchgemeinden früher in kürzester Zeit entwerteten, be-  
halten diese Leistungen ihren vollen Wert. Auch die meisten  
Nichtlandwirte haben in den Landorten ihr mögliches getan.

Mors. Im Garten hinter der Ortschaftlichen Gastwirtschaft, der  
sich anlehnt bis fast zur Kirche hinauf, trat Dienstag nachmittag  
eine Windhose auf, die von einem alten Hornbaum einen 24  
Zentimeter starken und 15 Meter langen Ast abbrachte, der auf  
eine etwa 20 Meter hohe Nadel von Mittelstärke stürzte und sie  
entwurzelte, so daß der Baum auf das Dach des Ortschaftlichen  
Hauses zu liegen kam. Ein Gartenhäuschen wurde dabei zertrüm-  
mert; die Fernspreckleitungen sind gerissen. Die Hausbewohner  
kamen zum Glück mit dem Schrecken davon.

Auerbach. Auf der Schulstraße kam ein Schüler mit seinem  
Fahrrad, auf dem er noch einen Schulkameraden Platz gewährt  
hatte, zu Sturz und beide wurden auf die Straße geschleudert.  
Während der eine nur leichtere Verletzungen erlitt, blieb der  
andere mit einer schweren Gehirnerschütterung und anderen Ver-  
letzungen blutend und bewußungslos liegen. Der Unglücksfall mag  
legungen blutend und bewußungslos liegen. Der Unglücksfall mag  
legungen blutend und bewußungslos liegen. Der Unglücksfall mag

Barkahnsdorf. Am Sonntag nachmittag hatte sich hier ein  
Herr aus Jahnsdorf zum Jahrmarkt an einem Stande ein warmes  
Wärstchen gekauft, um es zu verzehren. Dabei ist ihm ein Bissen  
in die Luftröhre gekommen, so daß er keine Luft mehr bekam.  
Denn noch ein schnell benachrichtigter Arzt hinzukam, war der  
Tod bereits durch Ersticken eingetreten.

Dippoldiswalde. Eine Stiftung, die die Not unserer Zeit so  
recht kennzeichnet, errichtete ein hiesiger Industrieller. Er über-  
reicht dem Bürgermeister eine namhafte Geldsumme, die dazu ver-  
wendet werden soll, 25 Kinderwagen anzuschaffen. Diese Kinder-  
wagen sollen an bedürftige Mütter leihweise abgegeben werden,  
um diesen die Möglichkeit zu schaffen, ihre Kinder recht oft der  
frischen Luft zuzuführen und dadurch ihr Wachstum und ihre Ent-  
wicklung zu fördern.